

DIE KUNST ROSSINIS

PRACHTVOLL
PERLENDE-
GIRLANDEN

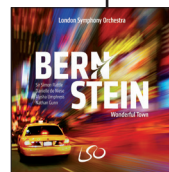
CECILIA BARTOLI ist wohl eine der allerbesten Anwältinnen für die Kunst Rossinis.

Mir wird ganz schwindlig, wenn ich diese große Box mit all den CDs und DVDs sehe, die zum Gedenken an Rossinis 150. Todestag wieder veröffentlicht werden“, schreibt Mezzosopranistin Cecilia Bartoli im Begleitbüchlein. Auch dem Musikfreund schwirren bald die Sinne vor so viel herrlicher Koloraturen-Überschwänglichkeit. Es ist eine musikalische Bonbonniere, mit 15 CDs, 5 Opern-DVDs plus einer Bonus-DVD. Trefflich wird damit Rossinis gedacht, für dessen Kunst die Bartoli wahrlich eine der allerbesten Anwältinnen ist. So viele, auch neue musikalische Regionen sich die Sängerin erobert hat, Rossini blieb immer zentraler Pfeiler ihrer Karriere. Hier konnte sie Maßstäbe setzen. So raffiniert und virtuos verstand und versteht es kaum jemand, mit den enormen technischen Anforderungen Rossinis zu spielen und seine unerhört vielen Noten so selbstverständlich zu prachtvoll perlenden Girlanden zu formen, die den Hörer dabei weit über ein rein brillantes Feuerwerk hinausführen. Die Aufnahmen, die versammelt wurden, beweisen das eindrucksvoll. Unübertroffen sind bis heute *La Cenerentola* und *Il Turco in Italia*. Beide Produktionen versammeln Spitzenbesetzungen rund um die Bartoli und sind brillant von Riccardo Chailly dirigiert. Ihre ernsteren Rossini-Qualitäten beweist sie dann im beeindruckenden *Otello* aus dem Opernhaus Zürich. Moshe Leiser und Patrice Caurier führten damals Regie, genauso wie bei *Le Comte Ory*, dem hinreißend komischen Höhepunkt unter den DVDs. (mus)

Cecilia Bartoli: Rossini · DECCA

**Sir Simon Rattle**
GRENZENLOSE LIEBE

Sir Simon Rattle tritt mit seiner neuen Aufnahme von Bernsteins *Wonderful Town* gegen sich selbst an: Bereits 1998 hat er das Musical mit Kim Criswell, Audra McDonald und Thomas Hampson für EMI eingespielt. Da kann die neue Aufnahme nur schwer mithalten, obwohl Daniëlle de Niese und Alysha Umphress immerhin gute Figur als ungleiches Schwesternpaar machen. Hingegen ist Nathan Gunn mit seinem starken Vibrato keine Konkurrenz für Hampson. Sir Simons grenzenlose



Liebe zur schwingvollen Musik Bernsteins vermittelt sich auch in jedem Takt der neuen Version, die das London Symphony Orchestra mit Leidenschaft und Brio begleitet. (rf)

Leonard Bernstein: Wonderful Town · Sir Simon Rattle, London Symphony · LSO

Nikolaus Harnoncourt
KLINGENDES PLÄDOYER

Etwa 25 Jahre vor seiner *Schöpfung*, im Jahr 1774, schrieb Joseph Haydn das Oratorium *Il ritorno di Tobia*. Um Stringenz und Spannung bemüht, setzte Nikolaus Harnoncourt bei dieser Salzburger Aufführung den Rotstift an und verkürzte Tobias' Leidensdauer erheblich. Dennoch bleibt Haydns statische Aneinanderreihung von Arien im Seria-Stil



problematisch, hat sie doch so gar nichts mit der treffsicheren Eloquenz seiner späten Oratorien gemein. Das Engagement, mit dem das erlesene Solisten-Quintett die Musik zum Leben erweckt, ist umso erstaunlicher, und macht die Aufnahme zum klingenden Plädoyer für Haydns Oratorien-Erstling. (rf)

Joseph Haydn: Il ritorno di Tobia · Nikolaus Harnoncourt, Orchestra La Scintilla · ORFEO

Jiří Bělohlávek
KOSTBARE DOKUMENTE

Ein Glück, dass bei wichtigen Aufführungen des im Mai letzten Jahres verstorbenen Jiří Bělohlávek mit seiner Tschechischen Philharmonie die Mikros mitlauschten. Zwei CDs mit Werken von Janáček, zwischen 2013 und 2017 im Rudolfinum in Prag aufgeführt, kamen jetzt heraus. Was für kostbare Dokumente! Neben der *Sinfonietta*, *Taras Bulba* und *Das Kind des Dorfmusikanten*, steht die so singuläre *Glagolitische Messe* im Zentrum. Bělohlávek ist mit seinem Orchester eine in ihrer kraftvollen Intensität und innigen Dichte umwerfende Aufführung gelungen! (mus)

Leoš Janáček: Glagolitic Mass · Jiří Bělohlávek, Czech Philharmonic · DECCA

hört
das
Plädoyer